

Bücher schenken Perspektiven

Nach der Preisverleihung des Leselenz-Preises verabschiedete Hausach die stellvertretende Leselenz-Festivalleiterin Ulrike Wörner, die sich gerade um die Junge Literatur verdient gemacht hat.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Daran, dass am Samstagabend in der festlichen Atmosphäre der Hausacher Stadthalle Martin Schäuble mit dem Leselenzpreis für Junge Literatur der Thumm-Stiftung geehrt wurde, hatte auch sie einen Drittel Anteil. Deshalb war dies auch der richtige Rahmen, die bisherige stellvertretende Festivalleiterin des Hausacher Leselenzes würdig zu verabschieden. Bernhard Kohmann überreichte Ulrike Wörner in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Blumen und ein Abschiedsgeschenk.

Sie habe im vergangenen Vierteljahrhundert in Hausach sehr viel bewegt und sehr viel mit aufgebaut. Seit 25 Jahren ist sie auch Geschäftsführerin des Friedrich-Bödecker-Kreises Baden-Württemberg und hat von Anfang an die Literaturwerkstätten an den Schulen mit geleitet, hat den Nachwuchs-Leselenz „kinderleicht & lesejung“ konzipiert und aufgebaut, war von Beginn an Jurorin für die Leselenz-Stipendien und für den Leselenzpreis der Thumm-Stiftung.

Die beiden letzteren Ämter wird sie weiterhin beibehalten, freute sich Kohmann: „Bücher schenken Perspektiven, das haben wir auch Ulrike Wörner zu verdanken.“ Ulrike Wörner dankte „für das Vertrauen in mich“. Das Schönste für sie sei, dass es mit „kinderleicht & lesejung“ so gut weitergehe, der Erich Kästner Weg sei eine wunderbare Neuheit. Sie zitierte den bekannten Kinderbuchautoren Ottfried Preußler: „Seid gut zu den Kindern, denn wir haben nichts Besseres“. Das habe sich der Leselenz von Anfang an auf die Fahnen geschrieben: „Machen wir einfach weiter, wir haben nichts Besseres!“

José Oliver verriet dann auch, wann „einfach weiterge-



Bürgermeisterstellvertreter Bernhard Kohmann (links) und Leselenz-Festivalleiter José Oliver verabschiedeten Ulrike Wörner, die die stellvertretende Festivalleitung abgibt, aber dem Hausacher Leselenz als Jurorin weiterhin erhalten bleibt.

Foto: Claudia Ramsteiner

macht wird“: Am 11. Juli 2024 wird der 27. Hausacher Leselenz „Die Würde der Freiheit“ eröffnet.

Doch noch steckte man an diesem Abend mitten im „Herbstlenz“ und der Preisverleihung. Die künftige Kulturamtsleiterin Melanie Axmann gab eine glänzende Premiere als Festrednerin über Kulturstiftungen im Allgemeinen und die Thumm-Stiftung im Besonderen. Gerade mit diesen Stiftungen seien „viele Menschen bereit, gesellschaftliche Verantwor-

tung zu übernehmen vor allem dort, wo sich der Staat zurückgezogen hat: Stiftungen wie die Thumm-Stiftung sind Geschenke an die Menschen“.

„Keine Haushaltssperre“

Es gebe viele Literaturpreise, aber sehr wenige für junge Literatur, sagte Doris Sistiaga-Thumm. Das sei umso unverständlicher, weil der Literatur gerade für die persönliche Entwicklung junger Menschen eine wichtige Rolle zukomme. Man befinde sich in einer Ära,

in der man fast täglich erfahren müsse, dass viele kulturelle Projekte keine öffentlichen Gelder mehr bekommen oder diese stark gekürzt würden. „Für die Freiheit der Literatur ist die Thumm-Stiftung bereit, ihren Beitrag zu leisten. Sie ist von der Haushaltssperre ausgenommen“, versprach Doris Sistiaga-Thumm, bevor der Preisträger Martin Schäuble selbst zu Wort kam.

INFO: Mehr zur Preisverleihung und zur Lesung von Martin Schäuble lesen Sie auf der Kulturseite.